

Vindonissasammlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1916-1917)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der allgemeine Zustand der Ruine ist sehr gut; das Ganze ist in sauberem Zustand, die Baumpflanzung wohl gelungen. Die Bäume gedeihen und werden in einigen Jahren dem Baudenkmal ein gutes Aussehen verleihen.

Dagegen hat die Abdeckung der Maueroberflächen mit einer Zementschicht Herrn Naef gar nicht gefallen, und zwar von Anfang an nicht. Die Erfahrung hat nun nach seiner Auffassung, die wir nicht teilen, die Bedenken als begründet erwiesen; denn die Decke hat an manchen Stellen Risse, durch die das Wasser eindringt und die Mauern gefährdet. Noch ist der Schaden nicht gross. Aber es ist Zeit, dass Abhülle geschaffen werde. Dies kann in der gleichen Weise ausgeführt werden, wie es in Avenches und im Wallis an alten Ruinen geschehen ist.

Im zweiten Teil seines Berichtes empfiehlt der eidgenössische Experte, man möchte am Haupteingang eine Tafel mit einem Plane und erläuterndem Text anbringen. Sie könnte auch einige geschichtliche Notizen über den Ankauf der Ruine durch die Eidgenossenschaft und über die Ausgrabungs- und Erhaltungsarbeiten enthalten.

Ferner wirft der Bericht die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, einen Abschnitt des Amphitheaters mit den Gallerien und Sitzstufen in Holz wieder aufzubauen. Wenn das nicht möglich wäre, so könnte man auf einer Steinplatte eine erläuternde Zeichnung mit Rekonstruktion erstellen lassen. Das eine wie das andere wäre für die Besucher sehr lehrreich.

Es ist nun vereinbart, die Hauptfrage, den stärkern Schutz der Mauern vor dem Zerfalle, nach Eintritt der wärmern Jahreszeit auf dem Platze selber zu besprechen. Wir hoffen, dass auch Herr Bundesrat Calonder an dieser Besprechung teilnehmen könne.

Wir unsererseits werden das Möglichste tun, um das wertvolle Baudenkmal, für das wir seit zwanzig Jahren gearbeitet haben, den Nachkommen unversehrt zu hinterlassen. Herrn Naefs Anregungen sind so wichtig, dass wir sie auch den Gesellschaftsmitgliedern und weitem Freunden unserer Landesgeschichte auf diesem Wege zur Kenntnis bringen wollten.

Der Erlös aus dem Verkauf von 101 Stücken des *Führers* wurde wieder dem Fonds für eine Neuauflage zugewiesen (1914 verkauften wir 163, 1915: 279 Stück). Der Fonds beträgt heute mit den Zinsen Fr. 1232. 35.

III. Vindonissasammlung.

„Ueber die Sammlung ist wenig Neues zu berichten. Die Aufstellung der Fundgegenstände ist nahezu dieselbe geblieben, obgleich sie nicht durchweg befriedigt; die Katalogisierungs- und Konservierungsarbeiten nahmen alle verfügbare Zeit in Anspruch. Die Zahl der Nummern des

Kataloges oder der Kataloge (Münz-, Stempel- und seit 1913 besondere Jahreskataloge) ist 17,221 (21. April); da aber von früher her vielfach mehrere, ja viele Gegenstände dieselbe Nummer tragen und nur durch a, b, c etc. oder den Index 1, 2, 3 etc. von einander unterschieden werden, so ist die Anzahl der katalogisierten Gegenstände nur zu schätzen und dürfte gegen 18,000 betragen. Ausserdem sind leider viele Objekte, z. B. die Inschriftsteine, Säulenbasen, grosse Holzstücke, immer noch nicht katalogisiert, ebenso ganze Schubladen voll gewöhnlicher Keramik. Gegenüber dem Vorjahr vermehrte sich die Zahl der numerierten Gegenstände um etwa 1500; wer aber erwartet, alle diese Sachen in den Vitrinen zu finden, würde sich arg täuschen; die meisten Objekte unserer Arbeit verschwinden in den Schubladen, weil sie kein allgemeines Interesse bieten neben den ausgestellten, oder weil der verfügbare Raum bereits zu beschränkt ist. Und doch müssen diese Sachen auch katalogisiert werden, namentlich wenn sie speziellen Fundorten entstammen; wir können nicht nur schöne oder seltene Blumen kultivieren. Leider will die alte Klage nie verstummen, dass im Verhältnis zum Stoff und zur Arbeit die Zeit immer zu knapp bemessen ist.“ Bericht des Konservators Dr. Eckinger.

Ende Dezember schenkte Direktor Dr. Bircher in Aarau unserer Sammlung ein Relief der Gegend von Windisch im Massstab 1:2500. Oberstlt. Fels wird darauf die wichtigsten topographischen Ergebnisse unserer Forschung eintragen. Dann wird zumal der fremde Besucher der Sammlung die Lage des Castrums und die Beschaffenheit der Gegend zwischen den beiden Flüssen in einem leichtverständlichen Bilde erkennen; viel besser als auf einer Landkarte. Aber auch der Kenner unserer Gegend wird gerne das übersichtliche Landschaftsbild betrachten. Dieses Relief ist das dritte Geschenk von bleibendem Wert, das Direktor Bircher unserem Museum zugewendet hat. Die zwei frühern sind die Modelle des Amphitheaters von Windisch und des Theaters von Augst, beide in Rekonstruktion.

Herr Fabrikant P. Haase schenkte uns einen grossen neuen Ausstellungsschrank, der im Keller aufgestellt ist. Wir wollen ihn benutzen, um darin die mittelalterlichen und neuzeitlichen Gegenstände aufzubewahren.

Weitere Geschenke: Einige römische Münzen aus Windisch, von Schülern der Bezirksschule.

Ankäufe für die Sammlung: nichts.

IV. Museum.

Ende April forderte uns die Kommission für die eidgenössische Kriegsteuer auf, für unser Grundeigentum eine Steuererklärung einzureichen. Auf unser Gesuch, worin wir unter Hinweis auf die gedruckten Jahresbe-